

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Wertstoffhöfe

Ein wichtiges Thema für alle öRE ist aktuell der Umgang mit dem Andrang von Bürgerinnen und Bürgern an den Wertstoffhöfen.

Ein Großteil der Bevölkerung nutzt (verständlicherweise) die Zeit während der Corona-Pandemie dazu, ihre Keller oder Dachböden aufzuräumen, und will die anfallenden Sachen nun entsorgen.

Vierorts führt dies – gerade auch nach einer (teilweisen) Schließung der Wertstoffhöfe – zu einem stark erhöhten Kundenaufkommen.

Grundsätzlich wird die Organisation der Wertstoffhöfe in Corona-Zeiten von folgenden Kriterien beeinflusst:

- Betriebliche Personaldecke / pandemiebedingte Personalausfälle
- Die Sicherstellung der Holsysteme (Restmüll, Bioabfall, ...) als Kernaufgabe steht im Vordergrund
- Zugehörigkeit des Wertstoffhofpersonals zu Risikogruppen
- Ggf. mögliche Verfügbarkeit von Atemschutzmasken für das Wertstoffhofpersonal
- Diszipliniertes Anlieferverhalten der Kunden / Durchsetzbarkeit des Mindestabstands
- Verkehrliche Anbindung des Wertstoffhofs / Gefahr von Rückstaus auf Hauptverkehrsstraßen bei zahlenmäßigen Zugangsbeschränkungen
- Veränderungsmöglichkeiten der Öffnungszeiten zur Entzerrung des Anlieferverkehrs bzw. zur Reduzierung des Personals
- Möglichkeiten der Beschränkung der Anlieferung auf bestimmte, besonders relevante Abfallfraktionen oder auf bestimmte Kundengruppen als weniger belastende Maßnahme

Die Entsorgungsbetriebe bitten die Bürgerinnen und Bürger weiterhin darum, die Wertstoffhöfe nicht zu überlasten. Auch wenn sich die Zwangspause gut dafür eignen mag, das eigene Haus oder die Wohnung aufzuräumen, sollten bitte nur die nötigsten Entsorgungen durchgeführt werden. Das sind vor allem Abfälle, die aus hygienischen Gründen nicht im Haushalt verbleiben sollten. Wo möglich und zugelassen, ist die Entsorgung über die Holsysteme, wie Restmüll- oder Biotonne, zu bevorzugen.

Im Folgenden finden Sie eine **Übersicht von möglichen Maßnahmen** einzelner öRE zur Steuerung des erhöhten Kundenaufkommens und die Umsetzung der Hygieneanforderungen über Verhaltensregeln:

Mögliche Maßnahmen

Mehr Personal zur Lenkung der Kundenströme

Ein Mehrbedarf an Personal ergibt sich unter anderem durch die rigidere Eingangskontrolle, die Überwachung der Kundenströme sowie die Durchsetzung der Hygienemaßnahmen. Einzelne Kommunen haben auch externe Security-Dienste engagiert, die vor allem die Einlasskontrollen und das Einweisen bzw. Abweisen von Fahrzeugen übernehmen. Es wird berichtet, dass teilweise die Aggressivität zugenommen hat.

Aufgrund des Mehrbedarfs an Personal bleiben bei einigen öRE weiterhin einige Wertstoffhöfe geschlossen bzw. die Öffnungszeiten eingeschränkt.

Einführung von Zugangsbeschränkungen / Einschränkung von Standplätzen

Die öRE lassen je nach Größe nur eine bestimmte Anzahl an Fahrzeugen gleichzeitig auf den Wertstoffhof. Die Anzahl richtet sich nach der Beschaffenheit des jeweiligen Hofes und den Möglichkeiten der Annahme.

Damit einhergehen kann auch eine Einschränkung der Standplätze für Fahrzeuge auf dem Wertstoffhofgelände (z. B. Nutzung nur jedes zweiten Standplatzes).

Regelung der Zugangsberechtigung zur Verminderung des Besucheraufkommens:

Terminvergabe

Verschiedene Kommunen sind dazu übergegangen, für die Nutzung von Wertstoffhöfen Termine zu vergeben. Ein Beispiel ist etwa die Vergabe von fünf Terminen pro 15 Minuten. Ein solches System muss allerdings breit über die lokale Presse und den Rundfunk sowie alle Medien des jeweiligen Abfallwirtschaftsbetriebs gestreut werden. Die Administrierung der Terminvergabe ist personalaufwendig.

Einlass nach Auto-Kennzeichen

Ein anderes System ist die Zuteilung der Anlieferer auf bestimmte Wochentage nach bestimmten Kriterien. Ein Mitgliedsunternehmen hat zum Beispiel die letzte Zahl des Auto-Kennzeichens der Anlieferer für die Steuerung des Anlieferverkehrs genutzt – ungerade Zahlen kommen an ungeraden Tagen, gerade an geraden Tagen dran. Auch dies erfordert eine breit gestreute Kommunikation.

Provisorische Abgabestellen für Grünabfälle

Der quantitativ bedeutsamste Abfallstrom, der auf Wertstoffhöfen abgegeben wird, ist Grünabfall. Die Anlieferer von Grünabfall bilden damit auch eine recht große Teilmasse des Kundenstroms. Um die Wertstoffhöfe zu entlasten, haben einige Kommunen provisorische Grünabfallannahmestellen an anderen Standorten eingerichtet und teilweise die Grünabfallannahme an den Wertstoffhöfen eingestellt.

Sperrmüllsammlung im beistehenden Sammelfahrzeug

Ein Mitglied hat, um Warteschlangen vor den Recyclinghöfen pragmatisch zu verkürzen, an Standorten, wo es die örtlichen Gegebenheiten zulassen, Sperrmüllfahrzeuge platziert. Die Beschäftigten winken Wartende mit kleinen Sperrmüllmengen aus den Schlangen heraus. Diese Kundinnen und Kunden können dann ihren Sperrmüll mit dem gebotenen Abstand der Menschen untereinander in das Sperrmüllfahrzeug laden, sodass der Wertstoffhof gar nicht aufgesucht werden muss. Dies erfordert natürlich die Abfrage der Wartenden im Auto und kann ggf. hilfreich sein.

Verkehrsführung

Einige öRE berichten von Schließungen der Wertstoffhöfe durch die Polizei, da zurückstauende Autos den umgebenden Verkehr behindern. Es ist zu prüfen, ob die Warteschlangen je nach Gegebenheiten vor Ort ggf. anders geleitet werden können, sodass Behinderungen vermindert werden. Hilfreich kann es sein, Schilder auf der Strecke aufzustellen und darauf über zu erwartende Wartezeiten zu informieren – z. B. „ab hier 1 Stunde Wartezeit“.

Kommunikation

Generell gilt, dass die Information der Bevölkerung über die Wertstoffhöfe (Öffnungszeiten, etc.) ständig gewährleistet werden muss. Dem kommt eine noch größere Bedeutung zu, wenn das Annahmespektrum eingeschränkt oder der Zugang zum Wertstoffhof begrenzt wird. Der eigene Internetauftritt, soziale Medien sowie die lokale Presse sind hierbei zu berücksichtigen.

Ebenfalls hilfreich sind Aushänge am Eingang der Wertstoffhöfe zu bestimmten Verhaltensregeln (s. nachfolgende Beispiele). Diese können auch vorab kommuniziert werden.

Hilfreiche Verhaltensanweisungen an Kundinnen und Kunden:

Mund-Nase-Schutz

- Zum Schutz unserer Beschäftigten bitten wir Sie, beim Abladevorgang einen Mund-Nase-Schutz oder eine Maske zu tragen.

Anweisungen befolgen

- Die Einfahrt regelt das Personal vor Ort. Den Anweisungen ist bitte Folge zu leisten. Fahrzeuge dürfen nur nach Aufforderung einfahren.
- Bitte behandeln Sie unser Personal freundlich, auch wenn Sie länger warten müssen.

Im Auto warten

- Bleiben Sie vor dem Tor und in der Warteschlange bitte im Auto sitzen.

Abstand halten

- Halten Sie mindestens 1,5 m Sicherheitsabstand zu anderen Personen und zu unserem Personal.

Vorsortierung

- Bitte sortieren Sie die Abfälle zu Hause vor, um Ihre Aufenthaltszeit möglichst kurz zu halten.
- Abfälle müssen so angeliefert werden, dass eine Sortierung der verschiedenen Fraktionen nicht mehr vor Ort vorgenommen werden muss.
- Informieren Sie sich vor Ihrem Besuch im Internet, welche Abfälle angenommen werden.

Abladen durch eine Person

- Das Abladen und die Containerbefüllung sollen möglichst nur durch eine Person erfolgen.

Kinder

- Kinder sollten nach Möglichkeit zu Hause bleiben oder müssen während des Abladevorgangs im Auto sitzen bleiben.

Keine Hilfestellung möglich

- Bitte haben Sie Verständnis, dass die Beschäftigten aus Sicherheitsgründen keine Hilfestellung beim Ausladen leisten können.

Zügiges Verlassen

- Bitte verlassen Sie die Recycling-Station umgehend nach Entsorgung Ihrer Abfälle.